

Kann ein Name glücklich machen?

Manche tragen ihn mit Stolz, andere leiden eher unter ihm. Wir verraten, was positiv wahrgenommen wird und was negativ

Ab sofort und endlich erkläre ich mich selbst zum Max“, gab Fernsehmoderator Max Moor (55), ehemals Dieter Moor, am 17. April 2013 bekannt. Er wollte „ändern, was die Altvorderen bestimmt haben“. Er wollte abschaffen, „was mich seit 50 Jahren stört: meinen Vornamen.“ Offensichtlich fühlt sich Moor mit seinem neuen Vornamen wohler. Das prominente Beispiel scheint es zu beweisen: Vornamen können glücklich oder eben auch unglücklich machen. Aber stimmt das wirklich?

Gegen Mandy und Justin haben Lehrer Vorurteile

„Definitiv ja“, sagt Clemens Beöthy (47). Der Heilpraktiker für Psychotherapie und Buchautor beschäftigt sich schon lange mit der Aussagekraft von Namen. „Eine Studie der Uni Oldenburg hat ergeben, dass Lehrer Schüler mit den Vornamen Sophie, Marie, Hannah, Alexander, Simon, Jakob oder Lukas als freundlich und leistungsstark einschätzen. Namen wie Chantal, Mandy, Justin oder Kevin werden von ihnen eher mit Verhaltensauffälligkeiten in Verbindung gebracht. Daraus kann

eine sich selbst erfüllende Prophezeiung werden, und Kevins und Chantals könnten tatsächlich weniger Schulerfolg haben als Sophies und Lukase. Das sind sicher keine guten Grundlagen für ein glückliches Leben. Viel zufriedener dürften die Träger der ‚Premiumnamen‘ durchs Leben gehen, weil sie von Anfang an in eine Gewinner-Schublade gesteckt werden.“ Für dieses Namensphänomen gibt es mittlerweile eine scherzhafte Bezeichnung:

Chantalismus oder Kevinismus.

Helle Vokale wirken auf die meisten Menschen positiv

„Heißt jemand mit Nachnamen Schweiß, verstehe ich, dass er nicht mehr Axel genannt werden möchte. Das ist übrigens ein Beispiel aus der Realität“, sagt der Sprachanalytiker Joachim Schaffer-Suchomel (62). Er rät

dann zu einer Namensänderung, „damit der Betreffende nicht lebenslänglich mit negativen Assoziationen konfrontiert bleibt.“ Ansonsten ist er eher skeptisch. „Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Menschen, die ihren Namen ablehnen, oft Inhalt und Auftrag ihres Vornamens nicht erkannt haben. Weiß Gudrun, dass es ihr Auftrag ist, das Gute ins Fließen zu bringen, lösen sich ihre Bedenken oft schnell in Freude auf.“ Gibt es generelle Regeln für schöne Namen? Schaffer-Suchomel: „Positiv wahrgenommen werden in unserer Kultur Namen mit hellen Vokalen: a, e, i. Nach amerikanischen Studien werden Kinder, die mit dem dunklen Vokal u beginnen, wie Udo oder Ulrike, seltener im Unterricht aufgerufen. Dunkle Vokale stehen für Tiefe. Vor dieser haben Menschen in Leistungsgesellschaften Respekt.“ Clemens Beöthy schwört auf das Unterbewusstsein: „Hören Sie auf Ihre innere Stimme, und lassen Sie sich nicht durch Mode, prominente Vorbilder und andere äußere Faktoren beeinflussen.“ So steht dem Namensglück nichts mehr im Weg.

Sprachanalytiker Schaffer-Suchomel:
„Helle Vokale klingen positiv.“



Buch-Autor Clemens Beöthy:
„Hören Sie auf Ihre innere Stimme.“

Top 5 Jungennamen

	1960	2012
Thomas	1	Ben
Michael	2	Luka
Andreas	3	Paul
Peter	4	Lukas
Frank	5	Finn



Für viele Eltern gilt in Sachen Namensgebung: Hauptsache originell



Leokadia (77)

Besonders die Bedeutung gefällt der 77-jährigen. „Er bedeutet auf Griechisch ‚Löwenherz‘. Aber viele nennen mich einfach Lotte.“ Leokadia hat sogar eine Doppelgängerin im Ort: „Es ist schon passiert, dass ich beim Arzt für die andere Leokadia gehalten wurde und ihre Behandlung bekam. Dabei ist sie noch ein paar Jahre älter als ich.“

Eliana (23)

Die meisten sprechen meinen Namen richtig aus, aber viele können sich ihn nicht merken und nennen mich deswegen ‚Eli‘. Ich mag ihn sehr“, sagt Eliana (23). Ob sie wusste, dass es in Spanien einen Ort mit Ihrem Namen gibt? „Ja, ich habe sogar ein Foto mit mir vor dem Ortsschild. So was hat auch nicht jeder.“



Jona (56)

Bei ihrer Geburt war nicht klar, ob der Name Jona zulässig ist. „Meine Mutter hatte den Namen aus dem alten Testament. Aber keiner kannte ihn“, erzählt Jona (56). Erst als Hildegard angehängt wurde, wurde auch „Jona“ akzeptiert. „Als Kind mochte ich meinen Namen nicht. Mittlerweile weiß ich ihn aber zu schätzen.“

Vinod (33)

Warum ihm seine deutsche Mutter und sein indischer Vater den Namen gaben, weiß er nicht, „aber ich wünsche mir insgeheim, dass sie mich nach dem indischen Schauspieler ‚Vinod Khanna‘ genannt haben. Den fand ich, als ich noch klein war und in Indien gelebt habe, cool. Viele sprechen ihn falsch aus, aber ich mag den Namen.“



So urteilten Richter

Nicht Erlaubt:

- Tom Tom: In Bremen wollten Eltern ihrem Kind den Namen „Tom Tom“ geben. Aber die Vornamen „Tom Tom“ für ein männliches Kind sind nicht eintragungsfähig (AG Bremen, Az. 62 III 76/90).
- Pfefferminze: Dieser Name hört sich zwar sehr frisch an, aber auch er ist selbst als weiterer Vorname für ein Mädchen nicht eintragungsfähig (AG Traunstein, Az. 3 UR III 2334/95).
- Anderson: Weil er in Deutschland als Familienname gebräuchlich ist, darf ein Junge nicht Anderson genannt werden. (OLG Karlsruhe 11 Wx 101/02)

Erlaubt:

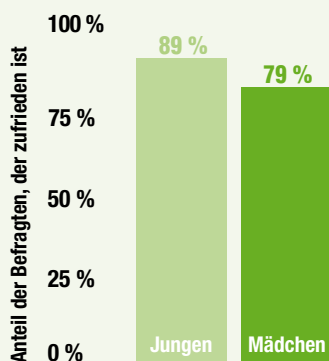
- Uragano: Auch wenn bei dem Namen vielleicht der ein oder andere an ein Gewürz erinnert wird, ist der Name Uragano als (weiterer) Vorname für ein Mädchen zulässig (BayOLG, Az. 1 Z BR/97).
- Mikado: Das Landesgericht Braunschweig entschied, dass einem Jungen neben einem eindeutig männlichen Vornamen der Name Mikado gegeben werden kann (LG Braunschweig, Az. 8 T 962/96).
- Sonne: Als weiterer Vorname für ein Mädchen ist der Name zulässig, entschied das Bayrische Oberlandesgericht. (BayOLG BR 35/94)

Fotos: Lorem ipsum

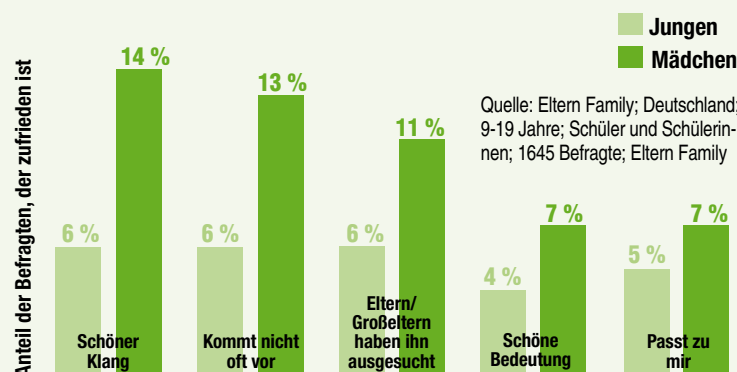
Top 5 Mädchenamen

1960	2012
Sabine	1 Mia
Susanne	2 Emma
Petra	3 Hannah
Birgit	4 Lea
Gabriele	5 Sofia

Bist du mit deinem Vornamen zufrieden?



Warum bist du mit deinem Namen zufrieden?



Quelle: Eltern Family; Deutschland; 9-19 J.; Schüler und Schülerinnen; 1645 Befragte; Eltern Family

Buchtipps

„Heirate niemals einen Udo“ Clemens Beöthy stellt über 50 männliche und weibliche Vornamen vor und verrät, zwischen wem es funkt oder kracht. (Knauer, 9,95 €)

„Sage mir deinen Namen und ich sage dir wer du bist“ Joachim Schaffer-Suchomel entschlüsselt die Bedeutung der 500 wichtigsten Vornamen. (Goldmann, 8,99 €)